

SÈRIE 2

Part Escrita

DIE ÖLPEST

Part A: preguntes de comprensió

Les preguntes es puntuen amb 0,5 punts cadascuna i tenen com a objectiu avaluar el nivell de comprensió lectora de l'alumne/-a. Es valorarà el fet que, d'una banda, l'alumne/-a sigui capaç de comprendre tant el text en la seva globalitat com la consigna que li és adreçada i, d'altra banda, que sigui capaç de seleccionar la informació que li és requerida triant la resposta correcta.

Les preguntes són 8. L'alumne ha de triar la resposta correcta, i per fer-ho te quatre possibilitats, a, b, c, d. Donat que hi ha diferents models amb les a, b, c, d. de les respostes variades per cada examen, a les pautes s'exposa la resposta correcta sense fer esment a la lletra que li correspon.

Atenció: cada resposta incorrecta rebaixarà en un 33% els punts previstos per resposta (-0,16) En canvi, la reducció no s'aplica en el cas de respostes en blanc.

A.: Beantworte folgende Fragen. Es sind Fragen zum Verständnis des Textes, man muss ihn aufmerksam lesen. Kreuze die richtige Antwort an.

1. Wird eine Ölpest meistens mutwillig verursacht?
Nein, nur, wenn die Öltanker ihre Behälter im Meer spülen
2. Aus dem Leck der Riesenschiffe strömt das Öl ins Wasser:
Ja, wenn sie einen Unfall gehabt haben.
3. Für welche Tiere ist eine Ölpest besonders gefährlich?
Für die Vögel, weil ihr Gefieder verklebt.
4. Wie bekämpft man eine Ölpest?
Mit einer Kombination von Mitteln: Schiffen, chemischen Mitteln.
5. Spezialschiffe
Versuchen, die weitere Verbreitung des Öls zu verhindern.
6. Die Katastrophe des "Prestige" in Galicien hat schlimme Konsequenzen:
Ja, denn das Meer regeneriert sich nur langsam.
7. Wie bekommst du bei deinem Test das Wasser wieder ölfrei?
Du bekommst es nicht völlig ölfrei.
8. Was passiert, wenn du deine Ölpest nicht wieder entfernen kannst?
Es ist nicht schlimm, denn Speiseöl ist ungefährlich.

Part B:

Es tracta de fer un comentari personal relacionat amb la temàtica del text. L'examinand pot triar entre dos tipus de text, de forma que pot triar entre dos registres d'expressió diferents. La puntuació màxima d'aquesta part és de 4 punts. Si a la primera part es valorava la comprensió, aquí s'avaluarà la capacitat d'expressar-se d'una manera gramaticalment correcta per part de l'examinand. Els punts es concedeixen segon els següents criteris: fins a 2 punts per la competència gramatical: sintàctica, morfològica i ortogràfica; fins a 1 punt per la competència de l'estructuració textual: la coherència, la utilització i el domini de connectors, la presència d'estructures complicades, etc.; i fins a 1 punt per la fluïdesa expressiva i riquesa lèxica.

Part Oral**Junge Menschen in Deutschland**

Sie hören jetzt ein Radiointerview zum Thema "Junge Menschen in Deutschland."

Sie werden dabei einige neue Wörter hören:

e Wiedervereinigung: reunificació (d'Alemanya), reunificación (de Alemania)

r Friseursalon: perruquería, peluquería.

reichen (es reicht): bastar.

leihen: prestar.

e Unterstützung: recolçament, apoyo.

r Haarschnitt: tall de cabells, corte de pelo.

e Frisur: pentinat, peinado.

Lesen Sie jetzt die Fragen zum Text:

(Pause)

Hören Sie jetzt aufmerksam zu! Sie werden das Gespräch zweimal hören. Lösen Sie beim Lesen oder danach die acht Aufgaben, indem Sie die richtigen Lösungen ankreuzen.

R. Sie waren etwa 15-jährig, als die Mauer fiel. Die Wiedervereinigung hat zum Teil ihr Leben sehr verändert. Wir wollen wissen, was aus den jungen Menschen von damals in Ost- und Westdeutschland geworden ist, was sie denken und wovon sie träumen. Neben mir sitzt Sonja Siebert, geboren im Osten, in Potsdam. Sie ist verheiratet und hat eine 3-jährige Tochter. Sonja, was hat sich für Sie mit dem Mauerfall geändert?

S.: Sehr viel. Früher hätte ich nie von einem eigenen Friseursalon geträumt, weil es gar nicht möglich gewesen wäre, das zu machen. Friseur in einem Salon, das hätte mir gereicht.

R.: Und jetzt träumen Sie von einem eigenen Salon?

S.: Es ist kein Traum mehr. Vor einem Monat habe ich meinen eigenen Salon eröffnet.

R.: Ein großer Schritt für eine junge Frau.

S.: Ja, es war nicht ganz einfach, die Banken zu überzeugen, mir das nötige Geld für den Anfang zu leihen. Ich glaube, die Banken wollen die jungen Leute gar nicht unterstützen: Man spricht im Moment so viel von Unterstützung der Initiativen von jungen Menschen. Aber wenn man es versucht, ist es schwer.

R.: Haben Sie Angst, dass es mit dem eigenen Salon nicht gut geht?

S.: Ja, manchmal hab ich schon Angst, dass ich nicht alles auf die Reihe kriege. Aber es ist ein Traum. Ich wollte schon als kleines Mädchen Friseur werden. Da geht man schon mal ein Risiko ein.

R.: Warum gerade Friseur?

S.: Meine Tante war auch Friseur. In der DDR war das ein guter Beruf. Und man hat Kontakt zu Menschen, das mag ich sehr.

R.: Wann haben Sie die Ausbildung begonnen?

S.: Im Frühling 1989, kurz vor der Vereinigung. Da war alles ganz anders als heute. Haarschnitte waren billig. Und es gab nicht viele verschiedene Haarschnitte. Zweimal im Jahr durften einige wenige ausgewählte Friseure nach Berlin fahren und sich dort die neuesten Frisuren ansehen. Zwei Frisuren wurden dann ausgewählt und publiziert und so mußten alle Friseure schneiden. Die Frauen haben aber trotzdem bei uns Schlange gestanden.

R.: Und nach der Vereinigung?

S.: Es war über Nacht alles anders. Ich musste ein Jahr länger lernen, der Salon wurde geschlossen und ich kam in einen anderen, wir bekamen aber zum Lernen alles, was man in einem Friseursalon braucht. Auch die Frauen, die zu uns kamen, haben sich sehr schnell geändert.

R. Und heute?

S.: Ich will kein Starfriseur werden. Die Preise sind bei mir normal. Ich möchte, dass auch ältere Leute kommen, Mütter mit ihren Kindern. Es ist nicht so wichtig, immer nach der neuesten Mode zu arbeiten oder sich nur an junge Leute zu orientieren. Ich muss auch sehen, dass ich genügend Kunden habe. Im Moment sieht es aber ganz gut aus. Meine Kunden aus dem anderen Salon sind nach der Eröffnung von meinem eigenen zu mir gekommen. Das hat mich sehr gefreut. Mal sehn, wie's weitergeht.

R.: Welche Wünsche haben Sie sich nach der Verinigung erfüllt?

S.: Mein Freund und ich sind nach Venedig gefahren, weil's dort so romantisch ist, mit dem Wasser und den Gondeln. Aber als wir dann da waren, waren wir nur enttäuscht. Alles war so teuer und die Unterkunft sehr schlecht. Wir sind dann zurückgekehrt und am Gardasee geblieben. Das war für uns wie im Paradies: die Berge und der See.

R.: Was erwarten Sie heute von Ihrer Zukunft?

S.: Ich hoffe, dass mein Salon existieren kann, genügend Kunden kommen und ich auch davon leben kann.

R.: Das wünschen wir Ihnen auch!

Claus de correcció:

1. Nein, denn es wäre in der DDR nicht möglich gewesen.
2. Weil die Reporter wissen wollen, was aus den 15-jährigen der Wiedervereinigung geworden ist.
3. Weil es schwer war, von den Banken das Geld zu leihen.
4. Sie hat Angst, aber sie ist bereit ein Risiko einzugehen.
5. Die Friseure mussten nach diesen Frisuren schneiden.
6. Nein, denn sie möchte auch ältere Kundinnen haben.
7. Weil sie normale Frisuren und Preise hat.
8. Sie war von Venedig enttäuscht, aber vom Gardasee begeistert.

puntuació: 0'25 punts per pregunta

**Atenció: cada resposta incorrecta rebaixarà en un 33% els punts previstos per resposta (-0,08)
Aquesta disminució no s'aplica en el cas de deixar la resposta en blanc. (0,25 punts per resposta correcta, 2 punts en total)**

SÈRIE 1

DAS MÄRCHEN VOM MÄDCHEN UND DEM PRINZEN

Part Escrita

Part A: preguntes de comprensió

Les preguntes es puntuen amb 0,5 punts cadascuna i tenen com a objectiu avaluar el nivell de comprensió lectora de l'alumne/-a. Es valorarà el fet que, d'una banda, l'alumne/-a sigui capaç de comprendre tant el text en la seva globalitat com la consigna que li és adreçada i, d'altra banda, que sigui capaç de seleccionar la informació que li és requerida triant la resposta correcta.

Les preguntes són 8. L'alumne ha de triar la resposta correcta, i per fer-ho te quatre possibilitats, a, b, c, d. Donat que hi ha diferents models amb les a, b, c, d. de les respostes variades per cada examen, a les pautes s'exposa la resposta correcta sense fer esment a la lletra que li correspon.

Atenció: cada resposta incorrecta rebaixarà en un 33% els punts previstos per resposta (-0,16) En canvi, la reducció no s'aplica en el cas de respostes en blanc.

1. Warum verliebte sich das kleine Mädchen nicht in einen Prinzen?
Weil die Jungen keine Prinzen waren.
2. Warum waren einige Frösche eigentlich Prinzen?
Weil sie von Hexen verzaubert waren.
3. Warum reagierte die Großmutter nicht, als das kleine Mädchen "megageil" sagte?
Wir wissen es nicht: vielleicht hat sie es nicht gehört, vielleicht hat sie es nicht verstanden.
4. Warum fand das Mädchen nie einen Prinzen unter den Fröschen?
Weil es nie in der hintersten Ecke des Teiches gesucht hat.
5. Das Mädchen ging immer an den Teich und suchte nach Fröschen.
Ja, nur im Winter blieb sie zu Hause weil es zu kalt war.
6. Eine dieser Aussagen ist richtig:
Die Frau ging an den Teich, obwohl sie von der Feuchtigkeit Rheuma bekommen hatte.
7. Die Frau warf den dicken Frosch ins Wasser
Weil sie dachte, dass es Quatsch ist, einen Prinzen zu suchen, den es nicht gibt.
8. Warum saß der verzauberte Prinz in der hintersten Ecke im Teich?
Weil er eigentlich nicht geküsst werden wollte.

Part B:

Es tracta de fer un comentari personal relacionat amb la temàtica del text. L'examinand pot triar entre dos tipus de text, de forma que pot triar entre dos registres d'expressió diferents. La puntuació màxima d'aquesta part és de 4 punts. Si a la primera part es valorava la comprensió, aquí s'avaluarà la capacitat d'expressar-se d'una manera gramaticalment correcta per part de l'examinand. Els punts es concedeixen segon els següents criteris: fins a 2 punts per la competència gramatical: sintàctica, morfològica i ortogràfica; fins a 1 punt per la competència de l'estructuració textual: la coherència, la utilització i el domini de connectors, la presència d'estructures complicades, etc.; i fins a 1 punt per la fluïdesa expressiva i riquesa lèxica.

Part Oral**Sicherer in einem unsicheren Auto?. Ein Interview.**

Alle möglichen Arten von Assistenzsystemen sollen heute das Fahren erleichtern. Der Hamburger Verkehrspsychologe Jörg-Michael Sohn aber meint, dass Hightech-Hilfen im Auto den Menschen zu sehr in "fiktiver Sicherheit" wiegen. Sie hören jetzt ein Interview mit ihm.

Sie werden bei diesem Interview einige neue Wörter hören:

e Sicherheit: seguretat; seguridad.

lenken: guiar, conducir; guiar, conduir.

s Assistenzsystem: sistema d'assistència, d'ajut; sistema de asistencia, de ayuda.

eingreifen: intervenir

schleudern: derrapar, derrapar;

zunichte machen: anular, anul.lar;

r Nebelsicht-Assistent: asistent per a la visió amb boira; asistente para la visión con niebla;

e Verantwortung: responsabilitat; responsabilidad.

übernehmen: asumir, asumir

r Bereich: àmbit, ámbito.

Lesen Sie jetzt die Fragen zum Text:

(Pause)

Hören Sie jetzt aufmerksam zu! Sie werden das Gespräch zweimal hören. Lösen Sie beim Lesen oder danach die acht Aufgaben, indem Sie die richtigen Lösungen ankreuzen.

SPIEGEL ONLINE: Herr Sohn, das moderne Auto denkt und lenkt mit. Für nahezu jedes Gefahrenszenario gibt es jetzt ein Assistenzsystem, das in kritischen Situationen eingreift - Kollege Computer übernimmt, wenn der Mensch bei Nebel, Seitenwind oder Sekundenschlaf ins Schleudern gerät. Wie finden Sie das?

Sohn: Ich sehe das mit gemischten Gefühlen. Natürlich können Assistenzsysteme dem Fahrer helfen, gerade in Verkehrssituationen, in denen der Mensch an die Grenzen seiner Reaktionsfähigkeit kommt. Es gibt aber einige Probleme im Zusammenhang mit der zunehmenden Hilfe der Elektronik im Auto. Der Mensch hat die Tendenz, bei einem objektiven Gewinn an Sicherheit diesen wieder zunichte zu machen, indem er wieder riskanter fährt.

SPIEGEL ONLINE: Fährt man mit einem Nebelsicht-Assistenten an Bord zu schnell im Nebel? Und wenn der Fahrersitz vibriert, wenn der Fahrer einschläft, fährt dann der Fahrer zehn Stunden lang ohne auszuruhen?

Sohn: Die Gefahr besteht, genau. Die Elektronik wird schon piepen, für mich bremsen oder mich wecken, was immer so ein System eben macht. Aber wenn ich riskanter fahre, dann ist die Unfallgefahr nicht kleiner, sondern grösser. Und die konkreten Unfälle macht der Fahrer.

SPIEGEL ONLINE: Das Gefühl für die Gefahr geht verloren?

Sohn: Genau, so ist der Mensch gemacht. Er denkt automatisch: Wie gut bin ich abgesichert? Wie weit kann ich gehen? Mit der Konklusion: Wenn ich mehr Sicherheitsaspekte habe, kann ich mehr riskieren. Das findet man in allen Lebensbereichen. In den Alpen zum Beispiel gehen mit der Verbreitung der Handys immer mehr Menschen in lebensgefährliche Situationen.

SPIEGEL ONLINE: Meinen Sie, dass Assistenzsysteme dem Menschen eine scheinbare Sicherheit geben, anstatt ihn zu sichern?

Sohn: Man kann natürlich nicht alle Systeme gleich bewerten. Aber grundsätzlich stimmt dieser Satz. Der Fahrer erlebt diese Sicherheitstechnik und ihre Konsequenzen ja glücklicherweise so gut wie nie. Es wird dabei quasi eine fiktive Sicherheit für Extremsituationen gegeben. Wie genau das System wirkt, wie es ist, wenn es eingreift und wie ich darauf reagieren muss, das bleibt meist nur Theorie. Es fehlen praktische Erfahrungen mit der Technik. Aber der Fahrer hat die Tendenz zu denken, dass die Sicherheitshilfen schon richtige Sicherheit geben.

SPIEGEL ONLINE: Was ist denn nun besser: ein Auto mit oder ohne Assistenzsysteme?

Sohn: Man muss genau gucken, wieweit das System Verantwortung vom Fahrer übernimmt. Ich sehe ein Problem, wenn Systeme ihre Funktion und Handlungsweisen allein auf die Interpretation von visuellen Daten stützen. Wenn das System erkennen soll, ob das ein Schatten, ein Baum oder ein kleines Kind da vorn am Straßenrand ist. Ich halte es für problematisch, wenn der Computer Dinge interpretieren soll, die wir als Mensch viel besser einordnen können. Natürlich gibt es viele Systeme, die in bestimmten Situationen besser reagieren als der Mensch. Grundsätzlich vertraue ich persönlich aber eher älteren Modellen ohne all zu viel Elektronik. Fahrer von kleinen, alten, zerbrechlichen Autos lenken ihren Wagen einfach mit viel größerer Vorsicht als Fahrer moderner Autos. Deswegen kann es unter Umständen objektiv sicherer sein, in einem unsicheren Auto zu fahren.

Claus de correcció:

1. Sie warnen und agieren bei Gefahrensituationen wie Nebel oder Einschlafen des Fahrers.
2. Sie piepsen, bremsen oder wecken den Fahrer durch Vibrieren.
3. Dass die Menschen dann riskanter fahren.
4. Weil die Fahrer ihr Sicherheitsgefühl kompensieren und mehr wagen.
5. Die Menschen fühlen sich sicherer, weil sie per Handy Nachrichten geben können, und sie machen gefährlichere Exkursionen.
6. Ja, grundsätzlich stimmt das.
7. Sie erleben sie praktisch fast nie, denn sie agieren nur in extremen Situationen.
8. Das ist sehr persönlich, aber die Fahrer in alten Autos fahren tendenziell vorsichtiger als die Fahrer moderner Wagen.

puntuació: 0'25 punts per pregunta

**Atenció: cada resposta incorrecta rebaixarà en un 33% els punts previstos per resposta (-0,08)
Aquesta disminució no s'aplica en el cas de deixar la resposta en blanc. (0,25 punts per resposta correcta, 2 punts en total)**